

FACH
SCHRIFTEN
VERLAG

LEBENSSTIL
8/9 **bauen!**

EINFAMILIENHÄUSER

bauen!

Aug./Sept. 2009
€ 2,80
Österreich € 3,20
sfr 5,60
BelNetux € 3,35
Italien € 3,90
Spanien € 3,90
Portugal (cont.) € 3,90
Slowenien € 3,90
Finnland € 5,00
Schweden skr 45,00



Lüftungsanlagen

Perfektes Wohnklima

Richtig planen

Profi-Tipps zum Grundriss



Für **Kind & Kegel:**

Traumhafte

Familienhäuser



Treffpunkt Küche:
Kochen, wohnen und leben



Natürlich bauen:
Der Gesundheit zuliebe



Wohnkomfort:
Praktische Technik im ganzen Haus



Gewinnspiel

Tolle Preise im Gesamtwert von 14 000 Euro

ENERGIESPAREN UND WOHLFÜHLEN

So lebt man im Passivhaus





Köstlich im Kern

Die Architekten Gunter Fleitz und Peter Ippolito bezeichnen die **Küche** als ihren **Lieblingsplatz** in der Wohnung. Für Joachim Fischer und dessen Familie entwarfen sie ein Haus, in dem die Küche einen zentralen Platz einnimmt, als praktischer wie schöner Mittelpunkt des Familienlebens.

Moderne Architektur kombiniert mit einem zeitgemäßen, ökologischen Konzept, das war die grobe Vorstellung, die Sylvia und Joachim Fischer – Eltern zweier Kinder – zu Beginn der Planung von ihrem zukünftigen Haus hatten. „Wir sind wegen der Kinder aus der Stuttgarter Altbauwohnung hinaus aufs Land gezogen“, erläutern die Bauherren die Wahl des heutigen Wohnortes, einer Gemeinde, etwa eine halbe Autostunde von der Landeshauptstadt entfernt. Das Baugrundstück mitten im Dorfkern, in aussichtsreicher, wenn auch nach Norden abfallender Hanglage, kam aus Familienbesitz. Somit war die erste große Hürde – die im Stuttgarter Raum überdurchschnittlich hohen Grundstückskosten – genommen. Darüber hinaus aber sahen sich die Fischers mit einer Menge, scheinbar nicht

miteinander zu vereinbarenden Rahmenbedingungen konfrontiert: So galt es, ihren hohen ästhetischen Anspruch mit einem begrenzten Baubudget zu realisieren. Der Wunsch, die Energieeffizienz ihres neuen Zuhauses zu optimieren stand auf der Prioritätenliste weit oben, die Bereitschaft in einem Hightech-Haus zu wohnen oder Komforteinbußen hinzunehmen, war hingegen begrenzt. Und die Absicht ihr neues Zuhause in einer modernen Architektur zu verwirklichen schien unvereinbar mit einem sehr restriktiven Bebauungsplan.

Die berufliche Beschäftigung des Bauherren mit den Themen Architektur und Design entpuppte sich bei der Lösung dieser Probleme als Segen und als Fluch zugleich: Zum einen half es dabei, eine detaillierte Wunschliste für die Planung zu erstellen und unzählige Kontakte zu Fachleuten,



schön & praktisch



Entsprechend der baurechtlichen Vorgaben der schwäbischen Gemeinde in der das Einfamilienhaus entstand, präsentiert sich das Wohnhaus zweigeschossig mit steilem, asymmetrischem Satteldach. Highlight im Obergeschoss ist das ungewöhnliche Panoramafenster im Flur, das sich über die Traufe in die Dachfläche erstreckt.

Auch die Freiflächen um das Haus herum wurden, wie die Terrasse vor dem Essplatz, ins Gesamtkonzept mit einbezogen. Der rückwärtige Gartenbereich ergänzt, dank der Hanglage des Grundstückes, den Wohn- und Essbereich im ersten Obergeschoss im Freien.

renommierten Architekten, waren vorhanden. Andererseits steigerte dieser Informationsvorsprung aber auch die Qual der Wahl. Die Findung des passenden Planungsbüros gestaltete sich demzufolge schwierig. Zahlreiche Gespräche führten die Fischers mit verschiedenen Architekten. „Uns hat der Ansatz, das Haus von innen heraus zu planen, fasziniert“, erklären die Bauherren die Entscheidung für die Ippolito Fleitz Group aus Stuttgart. Das Engagement von Peter Ippolito hat letztendlich überzeugt – obwohl man ursprünglich ganz bewusst nicht mit einem Architekten bauen wollte, mit dem man seit Jahren befreundet ist. Die Architekten und Designer der IF Group haben sich in den vergangenen Jahren durch bemerkenswerte Innenarchitektur hervorgetan: Schicke Bars, stilvolle Restaurants, Messestände und die Innenraumgestaltung von Bürogebäuden stehen u.a. auf ihrer Referenzliste – Planung und Neubau eines Einfamilienhauses fanden sich dort allerdings noch nicht.



Die Planer legten ihrem Entwurf den alltäglichen Ablauf des Familienlebens zugrunde und konnten dank des Einbaus einer Erdwärmepumpe den ökologischen Anspruch der Bauherren auf einer pragmatischen, technisch und ökonomisch maßvollen Ebene erfüllen. Darüber hinaus fand der Wunsch der Bauherrschaft, nach einem loftartigen Wohnraum Berücksichtigung. »Wir hatten früher in einer großen Altbauwohnung in Stuttgart gewohnt, die im Wesentlichen aus zwei riesigen Räumen bestand«, erzählt Joachim Fischer. Dieses Lebensgefühl stebten die Bauherren auch im neuen Haus an und so entstand die Idee, das mittlere Geschoss als einen großen Raum zu gestalten, in dem sich der zentrale Wohnbereich sowie Küche, Essplatz und Bibliothek befinden. Zur Gliederung in verschiedene Nutzungsbereiche fungiert der geschlossene Treppenhaukörper. Aber auch in zahlreichen Details finden sich heute die Ideen der Bauherren wieder.



Quer durchs Haus: Von der Terrasse aus führt der Blick vorbei am Essplatz und dem Wohnbereich zum großen Süd-Panoramafenster, welches eine wunderbare Aussicht über den idyllischen Ort und seine historischen Klosteranlagen bietet.



Neben dem Wohnbereich mit Panoramafenster und beheizter Fensterbank aus Sichtbeton schließt sich die Bibliothek mit dem kleinen aber feinen, aussichtsreichen Arbeitsplatz der Bauherren an.

Die Giebelwand gegenüber der Küchentheke bietet Platz für Kunst: Dieses Bild entdeckte der Bauherr vor einigen Jahren bei einem Stuttgarter Trödler. Gestaltendes Gespür bewiesen die Bauherren bei der Kombination des massiven Holzesstisches mit Eames-Klassikern von Vitra.



Geschmackvoll inszeniert!



KUNSTLICHT ODER LICHTKUNST?



Der Wohn- und Essbereich erstreckt sich über die gesamte Tiefe des Gebäudes. Gegliedert wird der Raum u. a. durch den Kamin, der vor allem in Richtung Wohnbereich Gemütlichkeit ausstrahlt. Ganz in Weiß erweckt die offene Küche einen sehr geordneten Eindruck. Die große, dem Essplatz zugewandte Arbeitsfläche bietet viel Platz zum kreativen und geselligen Kochen.



Die Inspiration zu den fassadenbündig eingebauten Fenstern, brachte Joachim Fischer von einer Schweiz-Reise mit. Die Idee für das über die Traufe bis in die Dachfläche gezogene Fenster im Obergeschoss, fanden die Bauherren bei einem Ausflug in die Fellbacher Fertighausausstellung „Eigenheim und Garten“. Und die beheizte Sitzbank im „Guckkasten“, dem großen Panoramafenster im Wohnbereich, haben die Bauherren ihrer ehemaligen Lieblingsbar entlehnt. In langen Gesprächen mit den Architekten wurden diese Ideen geordnet, aussortiert und in Form gebracht.

„Für einen Entwurf aus der Feder von Ippolito Fleitz wirkt unser Haus sehr ruhig“, bemerkt der designbeflissene Bauherr, der sich bewusst für ein harmonisches Farbspektrum, klare Formen und wenige, gezielt gesetzte Akzente entschieden hat. So präsentiert sich auch die Küche, die sich zusammen mit dem Essplatz nach Süden,

zur Terrasse und zum Garten orientiert. Die Bauherren wählten ein Küchenprogramm von Leicht mit schlichten weißen Fronten, das es erlaubte, Aufteilung und Proportionen perfekt auf die Fluchten des Raumes anzupassen. Die raumhohe Schrankwand bietet, wie der Hausherr versichert, mehr als ausreichend Stauraum für Kochutensilien und Küchengeräte. Nicht zuletzt auch dank des zusätzlichen Platzes im benachbarten Hauswirtschaftsraum. Gerade bei der Planung einer zum Wohnraum hin offenen Küche sorgt ein separater Stauraum dafür, dass selbst im bewegten Familienalltag die Küche problemlos ihre aufgeräumte Ästhetik entfalten kann. Um diese konsequent zu verwirklichen, wurden Einbaugeräte wie Kühlschrank und Geschirrspüler optisch durch Möbelfronten kaschiert. Lediglich Dampfgerä, Kaffeevollautomat und Backofen strukturieren die Fläche des raumhohen Einbauschran-



Die weißen Decken-, Wand und Möbeloberflächen in der Küche dienen als perfekte Projektionsflächen für die Lichtinszenierungen, die über eine in der Decke des Flures integrierte LED-Leiste ausgestrahlt wird. Der monolithische Baukörper zeichnet sich mit seiner strengen Geometrie gegen den Nachthimmel ab und präsentiert – bei erleuchteten Zimmern – besonders eindrucksvoll die grafische Fassadengestaltung.



Zwischen zwei in kräftigen Farben gestalteten Wandscheiben verbindet eine einläufige Treppe die drei Geschosse des Hauses miteinander. Die großen Hängeleuchten im Obergeschoss wurden speziell für diesen Ort angefertigt.

Lichtdurchflutet und mit Blick ins Grüne präsentiert sich auch das Elternschlafzimmer, das sich mit zwei Bädern, Ankleide- und zwei Kinderzimmern das Obergeschoss teilt. Alle Räume reichen bis unter die Dachschräge, was ihnen zusätzliche Größe verleiht.

kes. Die große Arbeitstheke mit Spüle und Kochfeld bietet ausreichend Platz für das Zubereiten von Speisen in familiärer Runde sowie im Freundeskreis. Die Platzierung der Küche „hinter“ dem Treppenhaus mit Blick in den Garten birgt weitere Vorteile: So lassen sich während des Kochens die Kinder beim Spielen im Auge behalten und trotz einer gewissen optischen Trennung vom Wohnbereich ist die Küche dennoch Bestandteil des Raumes, was ebenfalls

den Loftgedanken stützt. Für das gewisse Etwas und zur Freude des schöngestigen Bauherren, wurde hier außerdem noch eine rein ästhetisch bedingte, besonders raffinierte Lichtinstallation eingebaut. Eine lange LED-Leiste, die in die Decke des Flures integriert ist, sorgt, dank unterschiedlicher, abrufbarer Lichtfarben, neben der nötigen Grundbeleuchtung für magische Lichtszenarien in der Küche sowie im gesamten loftigen Wohn- und Essbereich. ■



Fotos: Leicht Küchen AG



Architekt

■ IPPOLITO FLEITZ GROUP GmbH
Gunter Fleitz und Peter Ippolito gründeten 2002 die Ippolito Fleitz Group und bezeichnen sich als „identity architects“. Mit momentan 12 Mitarbeitern betreiben sie ein multidisziplinäres, international tätiges Studio für Gestaltung mit Sitz in Stuttgart, die von Architektur über Interiors, Markenarchitektur und Messebau bis hin zur Markenkommunikation kreative Dienstleistungen anbieten.

Daten & Fakten

■ ENTWURF: Haus F
■ BAUKOSTEN: ca 2200 €/m²
■ WOHNFLÄCHE: UG 63,15 m², EG 98,78 m², DG 83,34 m²
■ BAUWEISE: Außenwände Stahlbeton und Mauerwerk, 20 cm Polystyrol-Dämmung, Putzfassade, Innenwände Massiv- und Trockenbau, verputzt bzw. gespachtelt; 28° und 44° geneigtes Satteldach, 20 cm Mineralfaserdämmung, Tondachziegel;

fassadenbündig eingebaute Holz-/Alufenster mit Zweischeiben-Isolierverglasung Ug-Wert 1,1 W/m²K, außen liegende Jalousien, einläufige Stahlbeton-Fertigteil-treppe, Bodenbeläge schwimmend verlegter Heizestrich mit mineralischer Beschichtung, Nassbereich Fliesen in Schieferoptik

■ TECHNIK: Erdwärmepumpe mit Fußbodenheizung, dezentrale Warmwassererzeugung, Kaminofen, Regenwasserzisterne

